

Sozialist

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 11. Januar 1973

Preis
2 Kopeken

8. Jahrgang • Nr. 8 (1819)

IM ZENTRALKOMITEE DER KPdSU UND IM MINISTERRAT DER UdSSR

über die Verstärkung des Naturschutzes und eine bessere Nutzung natürlicher Ressourcen

Der Oberste Sowjet der UdSSR eröffnete im September 1972 auf der vierten Tagung der 8. Legislaturperiode die Frage über die Maßnahmen zur weiteren Verbesserung des Naturschutzes und der rationellen Nutzung der natürlichen Ressourcen und erkannte die unermüdete Sorge um den Naturschutz und die bessere Nutzung der natürlichen Ressourcen zwecks Schaffung günstiger Bedingungen für das Leben, die Gesundheit, Arbeit und Erholung der Arbeiter als eine der wichtigsten Staatsaufgaben an.

Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR faßten einen entfalteten Beschluß über Verstärkung des Naturschutzes und bessere Nutzung der natürlichen Ressourcen, in dem auch die Vorschläge berücksichtigt wurden, die von den Deputierten des Obersten Sowjets der UdSSR auf dieser Tagung eingebracht wurden.

Im Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR wird unterstrichen, daß im Lande Maßnahmen verwirklicht werden, die auf die Verbesserung des Naturschutzes und Sicherung einer rationellen Nutzung der natürlichen Ressourcen gerichtet sind. Gleichzeitig wird hervorgehoben, daß viele Ministerien, Ämter, Betriebe und wissenschaftliche Forschungsorganisationen sich noch nicht genug mit Fragen des Schutzes der Umwelt vor Verunreinigung und Sicherung der rationellen Nutzung der natürlichen Ressourcen befassen, der Erarbeitung der technologischen Prozesse nicht genügend Aufmerksamkeit schenken, die den Verunreinigungsgrad des Bodens, der Atmosphäre und der Abwasser verringern, nicht die nötigen Erforschungen für Vervollkommnung der Methoden und der Technologie der Abwasserreinigung, Gasreinigung und andere Aufgaben der Atmosphäre und der Reproduktion der Naturschätze leisten.

Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR schlugen den ZK der kommunistischen Parteien und Ministerien der Unionsrepubliken, den Regions- und Gebietspartei-Komitees, den Ministerräten der autonomen Republiken, den Regions- und Gebietsvollzugs-Komitees, den Ministerien und Ämtern der UdSSR vor, die Aufmerksamkeit auf Fragen des Naturschutzes und Sicherung der rationellen Nutzung der natürlichen Ressourcen zu verschärfen, systematische Kontrollen einzuführen über die Arbeitsleistung zur Bekämpfung der Boden-erosion, für richtige Nutzung der Ländereien, Gewässer, Wälder, Bodenschätze

und anderer Naturschätze seitens der Kolchos, Betriebe und Organisationen, über die Befolgung der bestehenden Regeln und Normen der Rekulтивierung der Ländereien seitens derselben, zur Vorbeugung der Verunreinigung und Verschmutzung des Bodens, der Oberfläche und Untergrundwasser, für Bewahrung der Wasserbecken und der Schutzfunktionen der Wälder, die der wasserregulierenden Rolle der Torfmooswälder, für Bewahrung und Reproduktion der Tier- und Pflanzenwelt, für Vorbeugung der Verunreinigung der Atmosphäre.

Im Beschluß werden die Funktionen der Ministerien und Ämter auf dem Gebiet des Naturschutzes und der Sicherung einer rationellen Nutzung der natürlichen Ressourcen präzisiert, insbesondere wurde festgestellt, daß:

Das Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR muß die Staatskontrolle über die rationelle Nutzung der Gewässer, über die Durchführung der Maßnahmen für Schutz der Wasserbecken vor Verunreinigung und Erschöpfung sowie über die Arbeit der Abwasserklärungsanlagen und den Abfluß der Abwasser verwirklichen.

Das Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR verwirklicht die Staatskontrolle über die Befolgung der Bodengesetzgebung und der Ordnung der Bodennutzung und ist für die Organisation der richtigen Anwendung von Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln in der Landwirtschaft, für Entwicklung und weitgehende Anwendung der biologischen Bekämpfungsmittel gegen Krankheiten und Schädlinge der landwirtschaftlichen Kulturen und Anpflanzungen verantwortlich.

Das Staatliche Komitee für Forstwirtschaft des Ministerrats der UdSSR verwirklicht die staatliche Aufsicht über die Gewährleistung einer rationellen Nutzung der Wälder vor, die Aufsicht über die Reproduktion und Steigerung der Produktivität der Wälder, den Schutz der Wälder vor Feuerbränden und deren rechtzeitige Liquidierung, für Schutz der Wälder vor schädlichen Insekten und Krankheiten, für Organisation des Schutzes der Wälder vor Forstrevell und andere willkürliche Handlungen, die dem Wald schaden, verantwortlich.

Das Ministerium für Fischwirtschaft der UdSSR sichert den Schutz und die Reproduktion der Fischvorräte, die Regulierung des Fischfangs sowie den Schutz der Naturschätze des kontinentalen Schelfs des Landes.

Das Staatliche Komitee für Überwachung der ungefährdeten Arbeit in der Industrie und für Bergaufsicht beim Ministerrat der UdSSR verwirklicht die Kontrolle über den Schutz der Bodenschätze und die richtige Ausbeutung der Naturschätze.

Die Verantwortung für die Verwirklichung von Maßnahmen zum Schutz der Atmosphäre in den Städten und anderen Siedlungen vor Verunreinigung tragen die Ministerie der autonomen und Unionsrepubliken, Gebiets-, Regions- und Stadtvollzugs-Komitees. Sie sind auch verpflichtet, die Kontrolle zu verstärken über die Verwirklichung der Maßnahmen für Naturschutz und bessere Nutzung der natürlichen Ressourcen seitens aller Betriebe und Organisationen unabhängig von ihrer behördlichen Unterordnung, sowie über die strenge Befolgung der bestehenden Regeln des Umweltschutzes von allen Bürgern.

Der Beschluß sieht Maßnahmen zur besseren Planung und Erfassung auf dem Gebiet des Naturschutzes und Nutzung der natürlichen Ressourcen, für bessere Projektierung der Industriebetriebe und Planung der Städte und anderer Siedlungen sowie für die Schaffung eines allgemeinen Staatsdienstes für Beobachtung und Kontrolle des Niveaus der Verunreinigung der Atmosphäre, des Bodens und der Wasserobjekte vor. Insbesondere wurde festgesetzt, daß angefangen vom Jahr 1974, Perspektiv- und Jahrespläne für rationelle Nutzung der natürlichen Ressourcen und Naturschutz als Bestandteil der Perspektiv- und Jahrespläne der Entwicklung der Volkswirtschaft erarbeitet werden müssen.

Der Hauptverwaltung des Hydrometeorologischen Dienstes beim Ministerrat der UdSSR wird empfohlen, einen allgemeinen Dienst zur Beobachtung und Überwachung des Niveaus der Verunreinigung der Atmosphäre, des Bodens und der Wasserobjekte zu organisieren.

Das Staatliche Komitee für Wissenschaft und Technik beim Ministerrat der UdSSR wird beauftragt, zusammen mit den entsprechenden Ministerien und Ämtern Pläne für wissenschaftliche Forschungen zur rationellen Nutzung der natürlichen Ressourcen vorzubereiten, Koordinierung der Tätigkeit der wissenschaftlichen Anstalten zur Erarbeitung wichtigster Probleme auf diesem Gebiet und die Gewährleistung der Finanzierung der in diesen Plänen vorgesehnten wichtigsten wissenschaftlichen Forschungsarbeiten zu erarbeiten und zu bestätigen, ebenso die Überwachung ihrer Erfüllung.

Das Staatliche Komitee für Wissenschaft und Technik beim Ministerrat der UdSSR zusammen mit der Akademie der Wissenschaften der UdSSR werden beauftragt, beim Komitee einen zwischenmenschlichen wissenschaftlich-technischen Rat für komplexe Probleme des Umweltschutzes und rationelle Nutzung der Naturressourcen zu organisieren.

Die Ministerie der Unionsrepubliken zusammen mit dem Ministerium für Melioration und Wasserwirtschaft der UdSSR, dem Ministerium für Gesundheit der UdSSR, dem Ministerium für Fischereiwirtschaft der UdSSR und anderen daran interessierten Ministerien und Ämtern werden verpflichtet, Maßnahmen zu erarbeiten, die den Abwurf nicht gereinigten oder unzulänglich gereinigten und unschädlich gemachten Abflusses in Wasserbecken ausschließen, vor allem in Flußbecken, die stark verunreinigt sind oder wo eine Spannung der Wasserbecken zu erwarten ist.

Der Beschluß sieht Maßnahmen vor, für weitgehende Zucht von pflanzenfressenden Fischen, die die biologische Reinigung der Wasserbecken von Wasserplanzen und anderem Gewächs verbessern, die den Wasserressourcen Schaden zufügen, und gleichzeitig die Nutzung der vielen biogenen Stoffe, die sich im Wasserbecken ansammeln, ermöglichen.

Den Ministerien und Ämtern der Unionsrepubliken und der Unionsrepubliken sind konkrete Aufgaben festgelegt zur Erarbeitung, Meisterung der Produktion und Herstellung neuer Ausrüstungen und Geräte für die Reinigungsanlagen der Abwässer aus Städten und Industriebetrieben, neuer Geräte für die Überwachung der Güte der natürlichen Oberflächenwasser und Abflüsse, wie auch Aufgaben in der Verwirklichung der Erarbeitung und Einführung neuer Methoden der Abwasserreinigung in den Jahren 1973—1975.

Es wurde für notwendig erachtet, im Bestand des Ministeriums für Chemie- und Erdölmaschinenbau eine Hauptverwaltung für Entwicklung und Herstellung von Gasreinigungs- und Entstaubungsanlagen und eine staatliche Inspektion für Überwachung des Funktionierens dieser Anlagen zu bilden. Die Ministerie der Unionsrepubliken, die Ministerien und Ämter der UdSSR werden beauftragt, in den Jahren 1973—1975 Maßnahmen zu verwirklichen zur Überwachung der Toxizität der Kraftfahr-

zeugabgase; diese bis auf die festgelegte Norm zu bringen, mit der Absicht, insbesondere in Groß- und Kurortstädten ein Netz von Kontroll- und Regelungsstationen anzulegen.

Zwecks Herabsetzung der Verluste bei der Gewinnung und Verarbeitung der Bodenschätze, ebenso auch zwecks Vorbeugung der Umweltverunreinigung durch Produktionsabfälle sind das Ministerium für Buntmetallindustrie der UdSSR, das Ministerium für Eisenhüttenindustrie und andere Ministerien, die Bodenschätze gewinnen und verarbeiten, verpflichtet, in allen untergeordneten Betrieben Pläne von Maßnahmen zu bestätigen, die die Anwendung effektiver Methoden und Systeme zur Erschließung der Lagerstätten von Bodenschätzen und Arbeitsschemen der Verarbeitung von Mineralstoffen vorsehen, die die zweckmäßigste Gewinnung der Vorräte an Bodenschätzen aus dem Erinnern und die Nutzung ihrer Beimengungen, die Industriewälder, die gewässert werden.

Zwecks Verbesserung des Sanitätszustandes der Städte, Vorstadtbauern, Arbeiter-Siedlungen und Siedlungen auf dem flachen Lande wurde den Ministerräten der Unionsrepubliken vorgeschlagen, in den Jahren 1973—1980 ist die Durchführung von Arbeiten zur Vergrößerung der Grünanlagen in den Städten und Vorstadtbauern zu gewährleisten (es sollen neue Parks, Gärten, Boulevards, Schutzwaldstreifen und Wald-Parks, insbesondere auf rekulтивierten Ländereien angelegt werden).

In den Jahren 1973—1974 ist die Durchführung der notwendigen Maßnahmen zu gewährleisten, damit der Zustand der in der Nähe von Städten, Industriezentren und Erholungszone gelegenen Schuttabladepläne den Sanitätsregeln entsprechen, die vom Ministerium für Gesundheitschutz der UdSSR bestätigt sind.

Die Erarbeitung der Entwurfsdokumentation für den Bau von Schuttverarbeitungs- und Schuttverbrennungsbetrieben zu organisieren und von 1974 an den Bau solcher Betriebe in Großstädten und Kurorten sicherstellen;

In den Jahren 1973—1975 sind Maßnahmen zur Schaffung eines zentralisierten Systems für Sammlung, Beseitigung und Entgiftung von Industrieabfällen in Großstädten und Industriezentren zu erarbeiten und zu verwirklichen; zur Durchführung dieser Maßnahmen sind Betriebe der entsprechenden Ministerien und Ämter der UdSSR heranzuziehen.

Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR hält es für notwendig, unter der Bevölkerung weitgehender das Wissen über Naturschutz zu propagieren und die große Bedeutung der rationellen Nutzung ihrer Reichtümer zu erläutern. Die Ministerien und Ämter, denen Lehranstalten beigegeben sind, werden beauftragt, ein besonderes Augenmerk auf den Unterricht in den Grundlagen der Naturkunde, der rationellen Nutzung der Naturressourcen und des Umweltschutzes zu richten.

Glückwünsche für Gustav Husak

Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR haben dem hervorragenden Partei- und Staatsfunktionär der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik und namhaften Vertreter der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung Gustav Husak, zu dessen 60. Geburtstag beglückwünscht.

Aus diesem Anlaß wurde Gustav Husak vom Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR mit dem Leninorden ausgezeichnet.

In dem von L. I. Breschnew, N. V. Podgorny und A. N. Kossygin unterzeichneten Glückwunschschreiben wird festgestellt: Die Kommunisten, die Sowjetmenschen wissen um den Beitrag Gustav Husaks zur Organisation der Arbeiter- und rechtsozialistischen Kräfte, zum Schutz der sozialistischen Ordnung auf tschechoslowakischem Boden und zur Konsolidierung der KPdSU auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus.

Heute werden in der GSSR die Beschlüsse des XIV. KPdSU-Parteitages zur weiteren Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft erfolgreich in die Tat umgesetzt. Die Partei der tschechoslowakischen Kommunisten setzt sich konsequent für den weiteren Zusammenschluß der sozialistischen Länder, für die Festigung der Einheit der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, für Frieden und Sicherheit der Völker ein. Als aufrichtiger Freund unserer Partei und unseres Landes leisten Sie maximalen Beitrag zur Festigung und Entwicklung der wahrhaft brüderlichen Beziehungen zwischen dem sowjetischen und dem tschechoslowakischen Volk.

(TASS)

Heldenhafte Errungenschaften

HANOI (TASS). Die grausamen Bombenangriffe verwecheln nicht, das Leben in der Demokratischen Republik Vietnam zu paralysieren. Davon zeugen die in Hanoi veröffentlichten Angaben über die Erfüllung des Staatsplans von 1972.

Im vergangenen Jahr hatte die amerikanische Soldateska massive Bombenangriffe gegen Nordvietnam wieder aufgenommen und ihre Häfen blockiert in der Hoffnung, die Wirtschaft und Verteidigung der Republik untergraben zu können. Den Werkstätten der DRV gelang es jedoch dank Ausweitung der Erfahrungen aus den vorigen Kampfkampfen, nicht nur das Wirtschaftsleben, angemessen der Kriegszeit, umgestalten, sondern sogar das Wirtschaftspotential des Landes ausbauen.

Die landwirtschaftlichen Produktionsgemeinschaften, die in der größten Ernte der letzten 12 Jahre ein. Um mehr als 2 Prozent nahm der Schweinebestand zu, die Zuckerpflanzen wurden um 13 Prozent an die Produktion von Jute nahm um 38 Prozent, von Tabak um 10 Prozent.

Dank der Vergrößerung der Produktion von Nahrungsmitteln und der Verbesserung ihres Verteilungssystems sank der Preisindex gegenüber 1971 insgesamt um 6 Prozent.

Trotz der ständigen Bombenangriffe gelang es den Industriebetrieben der DRV, einen bedeutenden Teil ihrer Werkzeugmaschinen und Ausrüstungen zu bewahren und den Ausstoß der erforderlichen Erzeugnisse fortzusetzen.

Das vergangene Jahr wurde auch zu einem Jahr der weiteren Erhöhung der Wehrfähigkeit der DRV, die sich auf die brüderliche Hilfe der Sowjetunion und anderer sozialistischer Länder stützte.

Die DRV hat die harte Prüfungen der jüngsten grausamen Bombenangriffe bestanden.

In der Vorstandzone von Hanoi werden Sonderbrigaden zur Wiederherstellung der zerstörten Felder geschaffen. Den Produktionsgemeinschaften, die während der Luftangriffe gelitten haben, sind Maschinen, Saatgut und Arbeitskräfte gemeldet.

Die Demokratische Republik Vietnam verteidigt fest und unzerbrechlich ihre sozialistischen Errungenschaften.

Wintersorgen der Ackerbauern

Im vergangenen Herbst wandten sich die Ackerbauern des Gebiets Kustanal an alle Werktätigen der Landwirtschaft der Kasachischen SSR mit dem Appell, sich rechtzeitig und mit guter Qualität auf die Feldarbeiten vorzubereiten. Darüber, womit jetzt die Ackerbauern des Gebiets beschäftigt sind, ist in der Rede im nachstehenden Artikel.

Der Winter hat die Felder des Kustanal-Gebiets mit einer weichen Schneedecke zugedeckt. Die Ackerbauern arbeiten mit Einsatz aller Kräfte, um die erzielten Resultate nicht nur zu verankern, sondern sie auch zu überbieten. Die Ergebnisse waren 1972 wirklich bedeutend: Es wurden an den Staat 237,1 Millionen Pud Getreide geliefert.

Entsprechend dem Fazit des vergangenen Wirtschaftsjahrs wurde eine große Anzahl Ackerbauern mit hohen Regierungsauszeichnungen geehrt. Sechs Bestarbeiter der Ernte wurde der Titel „Held der sozialistischen Arbeit“ und 72 — der Leninorden verliehen. Das sport für noch bessere Arbeit an.

Worauf beruhen die Pläne der Ackerbauern des Gebiets Kustanal? Sie suchen neue Reserven des Getreidefeldes, sorgen für die bessere Nutzung der Technik.

An verschiedenen Lehrgängen lernen etwa 4 000 zukünftige Traktoren- und Kombiführer. Dieser zahlreiche Mechanisatorentrupp wird die Armee der Ackerbauern noch mehr festigen. Etwa 10 000 Personen haben ihre Meistererschaft an verschiedenen Agroskursen. Es wurden 594 000 Tonnern Saatgut gereinigt, das fast alles auf die erste und zweite Klasse des Ausstands gebracht wurde. Der Plan der Stallungstransportation ist zu 120 Prozent erfüllt. Das bedeutet, daß man bereits heute für die zukünftige Ernte

3,7 Millionen Tonnen Stallung auf die Felder transportiert hat. Die Schneehaufen, die jetzt im vollen Gange ist, wird auf etwa 5 Millionen Hektar durchgeführt werden, d. h. praktisch auf allen Aussaatflächen.

Im Vergleich mit der gleichen Zeit des Vorjahres sind jetzt um 1 000 Traktoren und 700 Kombines mehr überholt. Einzelne Wirtschaften haben die Reparatur einiger Arten der landwirtschaftlichen Technik schon abgeschlossen. Der Thälmann-Sowchos hat bereits alle 76 Mähdrischer Instanzgetreidemäher, 11 Traktoren, 10 Kultivatoren, Sämaschinen überholt. Im Sowchos „Kaimakolski“ arbeiten mit großem Elan an der Traktorenreparatur Woldemar Zolber, Albert Gertschik, Michail Klewitsch, Michail Bogajew. Im Sowchos wird die Saatgutreinigung und Kalibrierung abgeschlossen. Die Maschinisten Iwan Kijaser und Peter Berg haben das ganze Saatgut auf die erste und zweite Klasse des Ausstands gebracht.

Auch in den Sowchosen „Barwinski“, „Sorotschinski“, „Krasnomenk“ hat man Saatgut hoher Qualität vorträgt. Unter den Kolchosen und Sowchosen, Abteilungen und Brigaden ist der sozialistische Wettbewerb um den Titel „Kollektiv hoher Ackerbaukultur“ entfaltet. Außerdem wetteifert man für eine massenhafte Patenschaft der erfahrenen Arbeiter über die jungen, der fortschrittlichen Wirtschaften über die zurückgebliebenen. Dieser Wettbewerb entsetzt sich unter Devise „Versteht es selbst — lehre es die anderen“. Der Acker des Nachbarn ist kein fremder Acker.

Joh. BITTNER, Eigenkorenrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Kustanal

Immer wird kommener Gast

Fünf Tage gastierte in Zelinograd das den Leninorden tragende Kasachische Staatliche Akademische Abteil für Oper und Ballett. Großen Erfolg hatten die Opern „Der Barbier von Sevilla“, „Rigoletto“, „La Traviata“, „Cho-Cho-San“ auf der Bühne des Palastes der Neuländerschreiber. Besonders warm empfingen die Zelinograder den Volkskünstler der UdSSR, den K. Baisetlowa-Staatspreisträger der Kasachischen SSR, Jermek SERKEBAJEW. Die Landwirte, die nicht allein für sein Talent Trakt, Jermek ist bei ihnen immer ein willkommener Gast.

An einem Abend, als ich Serkebajew in der Rolle des Figaro in der Oper „Der Barbier von Sevilla“ hörte, sagte eine junge Frau neben mir, bezaubert von Jermeks Gesang: „Hört man Serkebajew, möchte man selbst singen lernen. Welch wohlklingende, tragfähige Stimme!“

Ja, die Natur hat Jermek mit einer schönen Stimme von einer einmaligen weichen Klangfarbe beschenkt. Sie brachte Serkebajew Ruhm und Ehre.

„Aber ich wurde nicht sogleich Sänger“, erzählt Serkebajew, „ich sollte Violinspieler werden. Ja, ich lernte in der Alma-Atar Musikschule. Manchmal wüßte ich nicht, was ich mehr liebte: Geige spielen oder singen. Soviel ich mich jetzt kenne, brachte mir das Singen doch immer mehr Genuß.“

1957 erlang Serkebajew auf dem Weltfestspiel in Preiswettbewerb der Vokalisten in Moskau die erste Medaille in Gold. Nach zwei Jahren wurde er als Zeichen der besonderen Anerkennung seines Talents mit dem Titel „Volkskünstler der UdSSR“ gewürdigt.

„Ich hatte Glück, mit guten Menschen zusammenzutreffen“, erinnert sich, Jermek. „Meine Lehrer waren die Komponisten Mukan Tulabajew, Hamidi, Shubanow. Noch vor der Absolvierung des Alma-Atar Konservatoriums kam ich ins Opernhaus.“

Die Zuschauer gewannen Serkebajew sofort lieb. In welcher Rolle er auch auftrat, er wurde immer warm begrüßt. Aber in der Oper „Abai“ von Shubanow und Chamid, Oleg Koschewoi in „Der Jugend Gard“ von J. Mejus, Robert in „Yolantje“ von Tschakowski, Gernont in „La Traviata“ von Verdi seine glänzenden Leistungen.

Neu klangen alle Rollen, in denen Jermek auftrat. Durch seine Teilnahme an der Aufführung verzehrte er jede Oper mit einer neuen Perle — seiner wunderbaren Stimme, die den Menschen wahren Genuß bereitet.

Und Figaro? Diese komplizierte Rolle beweist die vokalen und darstellerischen Fähigkeiten des Opernsängers. Sie wurde ein eigenartiges Kriterium der Meistererschaft von Serkebajew. Und wenn Jermek die berühmte Arie Figaros singt, erzieht er jedesmal langanhaltenden Beifall der Zuschauer. So war es auch diesmal. Der Sänger mußte wiederholt Dakapornen Folge leisten und wurde mit Blumen beschenkt.

Ein Viertelhundert auf der Bühne. In einem Theater. In dieser Zeit hat der Opernsänger viele Rollen gespielt. Nebst den Auftritten in der Oper beteiligte sich Serkebajew auch an Konzerten. Würdig vertrat Jermek unsere Kunst auch im Ausland. Man begrüßte ihn in Belgien, Frankreich, Jugoslawien, Rumänien, Indien, Spanien. Jermek Serkebajew ist Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR. Er war Delegierter des XXIV. Parteitages der KPdSU, ist Deputierter des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR.

Im Jubiläumsjahr wurde Serkebajew der Staatspreis der Kasachischen SSR für die Darstellung der Rolle Wladimir Janows in der Oper von J. Mejus „Die Familie Ulanow“ zuerkannt.

Im Jubiläumsjahr wird Serkebajew der Staatspreis der Kasachischen SSR für die Darstellung der Rolle Wladimir Janows in der Oper von J. Mejus „Die Familie Ulanow“ zuerkannt.



Neuland und bringt den Menschen durch sein großes Talent viel Freude.

UNSER BILD: Volkskünstler der UdSSR Jermek Serkebajew

W. BORGER Foto: D. Neuwirt

Vor dem Umtausch der Parteidokumente

Der Kampfgeist der Kommunisten steigt

Die Kommunisten des Sowchos „Malkolski“ spielen in der praktischen Lösung der wichtigsten Aufgaben, die vor dem Kollektiv der Wirtschaft stehen, eine Avantgarde...

Die Prüfung der Eintragungen in die Kontrollkarten vor der Hintergrund, auf dem wir unsere Haupttätigkeit aufbauen, ständige Steigerung der Aktivität der Kommunisten im gesellschaftlichen und Produktionsleben erzielen.

Der Mechanisator der Abteilung Nr. 4 Juri Dsharlow überlegte sich noch vor dem Gespräch, wie er seine Arbeit organisieren will, um mehr Getreide zu dreschen...

ist und durch den Einfluss derselben auch die Aktivität der parteilosen Werktätigen unseres Sowchos...

Neben den Kommunisten Vladimir Aktufjev, Wassili Batuzin, Anatoli Lobatsch, Nikolai Ignatowitsch, Juri Dsharlow arbeiten vorbildlich die Kommunisten Anatoli Tkatschow, Viktor Omelteschow und die parteilosen Iwan Demidenko, Emanuel Kurz, Alexander Fedulow...

Gegenwärtig sind die Kommunisten, alle Werktätigen unseres Sowchos erfolgreich mit der Winterhaltung der Tiere beschäftigt und bereiten sich sorgfältig auf die neue Feldarbeitssaison vor.

UNTERREDUNG IM PARTEIBURO

Der Engels-Kolchos ist in den letzten Jahren in die Zahl der Schrittmacher-Wirtschaften der Rayons Burudulicha vorgeführt...

Initiatoren und führende Kraft im sozialistischen Wettbewerb sind die Kommunisten des Kolchos.

Die Frage „Vorbereitung auf den Umtausch der Parteidokumen-“

te stand rechtzeitig auf der Tagesordnung und wurde gründlich erörtert. Die Kommunisten ergreifen jetzt energischer in der Parteiarbeit zu Versammlungen werden gut besucht, die Kommunisten treten aktiver auf.

Der Kolchosführer Peter Koller war etwas verblüfft, als er zu seiner Unterredung ins Parteibüro bestellt wurde. „Was zum Kuckuck hast du denn angestellt“, dachte er. Die Unterhaltung mit Wassili Wolow, dem Chefagronomen des Kolchos, Mitglied des Parteibüros, zog sich hinaus, obwohl Peter nichts auf dem Kerbolch hatte.

Johann Haß, Leiter der Kolchosenergie, ein angesehener, erfahrener Kolchosbauer, autoritätsvoller Kommunist, der pünktlich und akkurat in der Arbeit ist, ging ohne Bangen zum Gespräch in das Parteibüro. Mit ihm unterhielt sich das Mitglied des Parteibüros Paul Hergert, Vorsitzender des Kolchos. Die Unterhaltung war aber ganz anders als die Besprechungen beim Kolchosvorsitzenden über laufende Produktionsfragen, obwohl tief eifrig über Produktionsfragen diskutiert wurde.

Mit dem Kommunisten Philipp Pfund, Leiter der Traktorenreparaturwerkstätte, unterhielt sich Biermitglied Johann Raab, Vorsitzender des Dorfsowjets, Pfund

ist ja auch leitender Funktionär, natürlich ehrenamtlich, in der Organisation der Volkskontrolle. Darüber gab es zu reden. Viele Parteigenossen haben sich mit Mitgliedern des Parteibüros unterhalten. Probleme sind angesprochen, neue Aufgaben vorgemerkelt worden. Zu wiederholten Unterredungen ist es leider noch nicht gekommen. Auch sollten die Produktionsfragen mit einzelnen Kommunisten tiefschürfender behandelt werden.

Noch eine Frage taucht auf, wenn von dem bevorstehenden Umtausch der Parteidokumente die Rede ist — über Parteistrafen. 2 von 49 Kommunisten haben Parteistrafen. Beide wegen Alkoholmißbrauch: Franz Gerau und Pjotr Ljachow. Der Letztere ist auf einem sehr verantwortlichen Posten — Vorsitzender der Revisionskommission des Kolchos. Das ruft besondere Besorgnis hervor. Beide sind ernst gewarnt. Die Parteistrafe ist ihnen bis jetzt nicht erlassen. „Wird auch nicht geschehen“, sagt Parteisekretär W. Pitschugin, „wenn sie nicht zeigen, daß sie tatsächlich Schuld mit dem Schnapsen gemacht haben.“

Die Parteiorganisation des ökonomisch erstarbenden Engels-Kolchos ist auf dem rechten Weg, indem sie der Verstärkung der innerparteilichen Arbeit große Aufmerksamkeit schenkt. Es gibt da noch viel zu tun. Größere Ansprüche an alle Parteimitglieder, die im kameradschaftlichen Ton gehalten sind, führen zweifellos zu erhöhtem Verantwortungsgefühl der Kommunisten für die Tätigkeit ihrer Parteiorganisation.

A. HASSELBACH
Gebiet Semipalatinsk

Früchte der schöpferischen Initiative

Im Zuge der Verbesserung der organisatorischen Massenarbeit und Realisierung des Gesetzes „Über den Status der Deputierten in der UdSSR“ erhöhten die Sowjets des Gebiets Dshambul ihre schöpferische Initiative.

Unter den Bedingungen eines entfalteten sozialistischen Wettbewerbs erfüllen die Kollektive der meisten Industriebetriebe, Baubetriebe und Verkehrsbetriebe vorfristig ihren Jahresplan, realisieren überplanmäßig für einige Millionen Rubel Industrieproduktion.

Die Bauorganisationen des Gebiets gaben in 11 Monaten des Jahres 1972 etwa 200.000 Quadratmeter Wohnfläche und andere Kultur- und Dienstleistungsobjekte in Nutzung.

Die örtlichen Sowjets und die Landwirtschaftsorgane leisteten eine gewisse organisatorische Arbeit zur Hebung der landwirtschaftlichen Produktion. Die Kolchos- und Sowchos bewältigten erfolgreich ihre Produktionspläne und schüttelten in die Speicher der

Heimat über 20 Millionen Pud Getreide, was 4,7 Millionen Pud mehr als das Plannoll und 5 Millionen Pud mehr als die sozialistische Verpflichtung ist.

Große Erfolge in der Produktion von Getreide und dessen Ablieferung an den Staat erzielten die Kollektive des Sowchos „Podgorinski“, des Gestüts und des Karl-Marx-Kolchos im Rayon Lugowoje, der Herbizuchwirtschaft von Marke, der Sowchos „Kudaiski“ und „Kokkainarski“ im Rayon Kurdai, des Kolchos „Belbassat“, der Sowchos „Dalaikarski“ und „Tschokparski“ im Tschu-Rayon und viele andere, die an den Staat von 500.000 bis 1.400.000 Pud Getreide abgeliefert. Die Pläne im Verkauf von Kartoffeln, Gemüse, Obst, Weintrauben sind überboten.

Gute Arbeitsergebnisse weisen in diesem Jahr die Ribbenzucht des Gebiets auf. Am 25. Oktober rapportierte das Gebiet über die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen in der Ablieferung von 1.200.000 Tonnen Zuckerrüben an den Staat und verpflichtete sich, darüber hinaus weitere 100.000 Tonnen abzuliefern. Diese Aufgabe wurde erfolgreich gelöst.

Hohe Meisterstück im Anbau süßer Knollen legten die Ribbenzucht der Rayons Marke an den Tag. Die Wirtschaftler dieses Rayons ernteten 410 Zentner je Hektar bei einem Plan von 348, an

den Staat wurden 280.000 Tonnen abgelistet und die übernommenen Verpflichtungen um fast 40.000 Tonnen Zuckerrüben überboten.

Zu Ehren der großartigen Erfolge der Ribbenzucht des Rayons Marke wurde auf dem W.-I.-Lenin-Platz von Dshambul die Flagge des Arbeitsruhms gehißt.

Die Deputierten des Gebietsowjets lieferten Beispiele ausgezeichneten Arbeit im Anbau von Zuckerrüben. So erzielte die Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR, die Deputierte des Obersten Sowjets A. I. Uwarowa aus dem Kolchos „XXII. Parteilag“ im Rayon Dahambul züchtete 530 Zentner Zuckerrüben auf jedem Hektar. Die Deputierte des Swerdlow-Rayonsowjets, Haidin, der sozialistischen Arbeit, N. Tutebajewa Arbeitsgruppenleiterin aus dem Kolchos „40 Jahre Oktober“ erzielte 440 Zentner und die Deputierte G. R. Mochis aus dem Frunse-Kolchos 503 Zentner. Die Deputierte P. G. Zal, Dorfsowjet Beltschewitski, Rayon Marke, erzielte 525 Zentner Süßkollene je Hektar.

Es wurde organisatorische Arbeit in der Mobilisierung der Werktätigen des Dorfes zur größtmöglichen Erhöhung des Viehbestandes, zur Steigerung der

Produktivität des Viehs geleistet. Das ermöglichte es, die gesellschaftliche Herde etwas zu vergrößern. So erhöhte sich nach dem Stand am 1. Oktober der Bestand von Rindern in den Kolchosen und Sowchos des Gebiets gegenüber der entsprechenden Periode von 1971 um 2000 Stück, um 1642 Stück, um Pferden — um 1642 Stück. Am 15. Oktober hatte das Gebiet seinen Plan der Ablieferung von Milch, Eiern, Karakulfell bereits erfüllt. Die Produktion von Wolle stieg um einige Dutzend Tonnen. Die Winterhaltung der Tiere verläuft erfolgreich.

Gemäß den vorgemerkten Maßnahmen wird für die Schaffung einer festen Futterbasis in der Viehzucht gesorgt. Die Kolchos des Gebiets haben 58.000 Tonnen mehr Grobfutter beschafft als im Jahre 1971. Auch die Organe des Bildungs- und Gesundheitswesens, der Handels-, Kommunal-, Dienstleistungsbetriebe und Kulturanstalten haben ihre Tätigkeit verbessert. Allein 1972 wurden 18 Schulen mit 940 Plätzen gebaut, durch Übergabe von freigewordenen Verwaltungsgebäuden vergrößerten sich die Räumlichkeiten der Schulen um weitere 545 Plätze. Es wurden auch 10 Kindergärten und -krippen mit 115 Plätzen ihrer Bestimmung übergeben.

Die Kulturanstalten leisten umfangreiche Arbeit, ihre Zahl wurde größer, das Niveau der kulturellen Betreuung der Bevölkerung ist gestiegen. Die Laikunst, erfährt ihre Weiterentwicklung, 25.000 Laienkünstler sind in 2.000 Zirkeln vereint. Im Gebiet funktionieren 12 Volkstheater, das Volksemblee „Alatau“ und 10 Jugend-Ensemble.

Im verflochtenen Jahr wurden 14 neue Kaufhäuser eröffnet und 17 rekonstruiert.

Der Umfang der Dienstleistungen an der Bevölkerung erhöhte sich um einige Millionen Rubel. Allein die Kommunalwirtschaftsbetriebe des Gebiets hat in Dshambul ein Hotel mit 316 Plätzen, eine 40 km lange Wasserleitung, 82,6 km asphaltierte Straßen. Es wird um die Begrünung und Wohleinrichtung von Straßen, Wohnhäusern und öffentlichen Plätzen gesorgt. 1972 pflanzte man 1.809.000 Zierbäume, 51.000 Obstbäume, 413.000 Sträucher, man legte 178 Hektar Feldschutzstreifen, 16 Parks und 267.000 Quadratmeter Blumenbeete an.

Das Vollzugskomitee des Gebietsowjets der Werktätigen-deputierten ergreift Maßnahmen zur Realisierung des Gesetzes über den Status der Deputierten, zur Verstärkung der organisatorischen Tätigkeit der örtlichen Sowjets in der Mobilisierung der Werktätigen zur Erfüllung des dritten Jahres des neunten Planjahrhüfts.

M. KOSHANTAJEV, Instrukteur der Organisations- und Mobilisierungsabteilung im Vollzugskomitee des Gebietsowjets der Werktätigen-deputierten



Die Parteikandidatin Elise Buchholz erwarb im sozialistischen Wettbewerb in der Kustanauer Schuhfabrik den Titel „Berubsbeste“.

Die Schneiderin Buchholz arbeitet ohne Ausschub und erfüllt die Planaufgaben zu 130 Prozent.

Foto: W. Woronin

Deputierter rief auf

In Uspenka fand die fällige VII. Tagung des Rayonsowjets der Werktätigen-deputierten statt, auf der die Ergebnisse der Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes für das Jahr 1972 erörtert wurden.

Die Werktätigen des Rayons Uspenka entfalteten im Vorjahr den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 50. Gründungstags der UdSSR, führten alle Feldarbeiten auf einem hohen agrotechnischen Niveau durch und erzielten gute Arbeitsergebnisse. Die Heimat erhielt von den Landschaften des Rayons 6,7 Millionen Pud Getreide. Einige Wirtschaften überboten bedeutend den Plan im Fleischverkauf.

Der Vorsitzende des Rayonvollzugskomitees P. D. Osadtschi, rief alle Deputierten auf, den Namen eines Volksabgeordneten auch weiterhin in Ehren zu halten, alle Kräfte für die Erfüllung der Aufgaben des dritten Jahres des 9. Planjahrhüfts einzusetzen.

Die Mechanisatoren des Kolchos „XX. Parteilag“, Rayon Schemalicha, Gebiet Ostkasachstan, vertiefen um eine vorfristige und qualitative Reparatur der Landmaschinen. Der Kommunist Rudolf Hegel ist einer der Spitzenreiter bei den Reparaturarbeiten.

Foto: D. Reinwilder

Unter Leitung der Gruppe

Die Parteilgruppe der ersten Feldbaubrigade des Sowchos „Raswel“ zählt 7 Personen. Doch ihr Einfluß auf das Leben des Arbeiterkollektivs ist groß. An der Spitze der Parteilgruppe steht der erfahrene Mechanisator, Kommunist Viktor Knippel. Dank der hohen Organisiertheit und Disziplin erzielte die Brigade 1972 den höchsten Ernteertrag in der Wirtschaft (26,3 Zentner pro Hektar) und wurde Sieger im sozialistischen

Wettbewerb zu Ehren des UdSSR-Jubiläums. Viele Brigademitglieder wurden für ihre hohen Leistungen in der Produktion mit Orden und Medaillen der UdSSR ausgezeichnet. Das sind zum Beispiel der Kombiführer Gennadi Alakschin, der Brigadier Wassili Plistschalnikow, der Kombiführer Viktor Rakow und andere.

Zur Zeit ist die Brigade mit der Reparatur der Landtechnik, mit

Bei unseren Nachbarn

Unter Leitung der Gruppe

der Schneeanhäufung beschäftigt. Ein Teil der Kommunisten wurde in die Viehfarmen geschickt. Auf Anordnung der Wirtschaften der Kolchosen und Sowchos der Gebiete, die Viehfarmen erfüllen seit Tagessoll kein Schneehäufungen der jungen Traktorfahrer Viktor Weizandt, hohe Leistungen erzielten bei der Reparatur der Motoren Johann Sauer und Viktor Knippel. Gute Resultate haben auch die Volkskontrolleure unter der Leitung des alten Kommunisten Konrad Hartung aufzuweisen. Für sie gibt es auch nicht

wenig zu tun. Sie müssen dafür sorgen, daß keine Verletzungen und Mängel zugelassen werden.

Die Parteilgruppe läßt nichts außer acht. Große Aufmerksamkeit schenkt sie der rechtzeitigen Information der Brigade über die jüngsten Geschehnisse und die Sachlage an den einzelnen Abschnitten der Produktion. Je nach seinen Fähigkeiten und Neigungen erfüllt jeder Kommunist einen Parteilauf. Sie halten alle zusammen, um den hohen Namen „Kollektiv hoher Ackerbauer“ zu rechtfertigen und auch im dritten Planjahr gute Leistungen zu erzielen.

I. BACHAREW
Altairregion

Nützliches Seminar

Das Gebietspartei-Komitee von Turgal schenkt der Vorbereitung auf den Umtausch der Parteidokumente große Aufmerksamkeit. Schon drei praktische und theoretische Seminare durchgeführt. Die Teilnehmer waren Leiter der Organisationsabteilungen und der Sektoren für Parteistatistik der Stadt- und Rayonpartei-Komitees, Sekretäre der Parteiorganisationen der Sowchos und Kolchos, der Betriebe des Gebiets.

Auf dem Seminar wurden folgende Vorlesungen gehalten: „Die Grundparteiorganisation als Grundlage der Partei“, „Der XXIV. Parteilag der KPUSU über die Steigerung der Kampf-

fähigkeit der Grundparteiorganisationen“, „Der XXIV. Parteilag der KPUSU über die Hauptaufgaben und die Aufgaben der ideologischen Arbeit der Partei auf der heutigen Etappe“.

Die Seminarteilnehmer tauschten Erfahrungen in der Vorbereitung des Umtauschs der Parteidokumente, in der Praxis der Durchführungen von Gesprächen, in der Erhöhung der Verantwortung der Kommunisten für die Erfüllung der Forderungen des Parteilages und anderen Fragen aus.

Joh. SCHLOSS
Arkalyk

Vertrauen

Kennt man einen Menschen schon lange und genau, so denkt man gar nicht darüber nach, warum man sich so und nicht anders zu ihm verhält. Wenn du dich aber zum ersten Mal mit einem Menschen triffst...

Lilli Benz ist ein wahrer Kommunist und Genosse. Sie geht ganz in ihrer Arbeit auf. Das hat sie schon von frühestem Jugend. Fast vor 17 Jahren kam sie in das Balchasser Bergbau-Hüttenkombinat und wählte sich den Beruf Kernmacherin. Auf den ersten Blick ist das eine gewöhnliche Arbeit. Doch Lilli meisterte bald ihren Beruf so, daß sie durch ihren Fleiß und Ernst in der Arbeit die Achtung aller gesamer Kollektive gewann. Ihr Gewissen läßt es nicht zu, daß Lilli weniger leistet, als in ih-

ren Kräften steht. Hat sie heute zum Beispiel ihr Soll geleistet, nimmt sie die Aufgabe für morgen. Im voraus spricht sie mit den Schlossern, was sie für die Arbeit am nächsten Tag braucht.

In der Brigade, zu der sie gehört, ist das Wichtigste: sparen, Reservenvermittlung. Um die Arbeit zu erleichtern, sie produktiver zu machen, schlug man hier mehrstellige Restwagen vor. Jetzt braucht man nicht mehr jeden angefertigt-

ten Kern von einem Platz zum anderen zu verlegen. Sie werden auf den Restwagen gestellt und in den elektrischen Öfen zum Trocknen gebracht. Dadurch wird das Volumen der Ofen besser genutzt, die Produktivität steigt, und da die Öfen kürzere Zeit eingeschaltet sind, wird weniger Strom verbraucht.

Als Mitglied des Stadtpartei-Komitees wohnt Lilli Benz oft Sitzungen des Parteibüros bei. Welche Frage hier auch erörtert wird: ob Produktionsaufgabe, Aufnahme in die Partei oder ein Feiertag eines Genossen — immer beteiligt sie sich aktiv an ihrer Behandlung. Ihre Meinung ist immer begründet, sie urteilt entschlossen und leidenschaftlich, mit großem Feingefühl erforscht sie eingehend das Schicksal eines jeden, über den man hier spricht.

Nicht der schönen Worte wegen sprechen wir über den Geist des Menschen.

Nicht der schönen Worte wegen möchte ich hier sagen, daß Lilli Benz es versteht, sich den Menschen zu nähern, wo es nötig ist, guten Rat zu geben und auch mit Strenge vorzugehen.

Sie versteht es, tief zu sehen, das Beste bei dem Menschen zu erblicken. Sie eignet sich selber gutes von anderen an, übermüht auch anderen gutes. Und die Menschen zahlen ihr mit gleicher Münze. Für Lilli Benz kommt das Vertrauen der Mitmenschen auch durch gesellschaftliche Aufträge zum Ausdruck. Sie ist Mitglied des Frauerrats des Kombinars, Mitglied des Gewerkschaftskomitees der mechanischen Reparaturstelle. Obwohl diese Arbeit viel Zeit von ihr erfordert, liegt sie doch nicht als schwere Last auf ihren Schultern. Lilli Benz erfüllt die Aufträge gern und mit Eifer.

W. ORLOW
Balchsch

Unterirdisches Wasser für die Felder

Noch nicht vor so vielen Jahren hatte der Kolchos „30 Jahre Kasachstan“, Rayon Uspenka, in der Wasserversorgung der Wirtschaft Schwierigkeiten. An die Errichtung von Teichen und an die Bewässerung der Felder war nicht zu denken, da hier in der Sommerhitze die meisten kleinen Seen austrocknen.

Aber der Forschergeist und die Beharrlichkeit führten zu einem Ausweg, 1960 kam auf das Kolchosland eine hydrogeologische Expedition, die hier auf der Suche nach Wasser Bohrlocher niederbrachte. In einer Tiefe von 500-600 Meter fand man wirklich Süßwasser. Anfangs brauchte man es als Trinkwasser und zur Versorgung der Viehzucht.

Das waren die ersten Versuche in der Nutzung des unterirdischen Wassers. Aber bereits damals kam der Kolchosvorsitzende Jakob Gehring auf den Gedanken, dieses Wasser auch zur Bewässerung der Felder zu verwenden.

Gegenwärtig gibt es auf dem Territorium des Kolchos einige Dutzend artesischen Brunnen. Die meisten von ihnen dienen zur Auffüllung der künstlichen Wasserbecken, die für die Bewässerung der Felder bestimmt sind und in denen Fische und Wassergeflügel gezüchtet werden.

Der Bau der ersten Folge des Bewässerungsschlags wurde 1971 auf einer Fläche von 875 Hektar abgeschlossen. Die zweite Baufolge von 900 Hektar begann man 1972 zu nutzen. Drei künstliche Wasserbecken sind imstande, alle Bewässerungsanlagen mit Wasser zu versorgen.

Die Nutzung des Grundwassers trug zur Liquidierung der erosionsgefährdeten Ländereien bei, jetzt bringen sie garantierte Ernteerträge: Hafer - 35 Zentner, Grünmais bis 350 Zentner, Hirse - etwa 40 Zentner und eine reiche Ernte an Futtergräsern.

Parallel mit dem Bewässerungsproblem für den Ackerbau steht auch das Problem der Schaffung von kultivierten Weiden. 1971 wurden 130 Hektar kultivierter Viehweiden angelegt, im vergangenen Jahr wurden die artesischen Brunnen bereits zur Wasserversorgung von 240 Hektar Weiden benutzt.

Die Nutzung des unterirdischen Wassers hat es ermöglicht, einen Bewässerungskern zu schaffen, die Wasserversorgung der Wohnhäuser zu zentralisieren, Fische und Wassergeflügel zu züchten, eine Erholungszone für die Werktätigen des Dorfes zu schaffen.

Job. SANDER
Gebiet Pawlodar

Am Ufer des Balchaschsees

Das Jahr 1927. „Können Sie mir nicht die Möglichkeit geben, in der kirgisischen Steppe am Balchasch und weiter herumzustochern? Früher als in 50 Jahren werdet Ihr Euch mit diesen Stellen sowieso nicht beschäftigen.“

Lesley URQUART

Nicht in 50-100 Jahren wie es der englische Konsessionär Lesley Urquart wollte, sondern buchstäblich nach einem Jahr kamen die Schürfer des Erdinneren in die Balchaschsteppe. Die Expedition unter Leitung von M. P. Russakoff fand reiche Kupferfundstätten. Die wichtigsten von ihnen war die von Kourad, die zur Basis der Schaffung einer Kupferhütte wurde. Am Ufer des Balchasch entstand ein riesengroßer Bauplatz. Dem Ruf der Partei Folge leistend, kamen hierher aus allen Gegenden des Landes Tausende Kommunisten und Parteilose, Menschen verschiedener Nationalitäten.

Heute gilt das ordnungsgeschmückte Kombinat von Balchasch mit Recht als führender Betrieb der Buntmetallindustrie. Die Komplexnutzung des Rohstoffs im metallurgischen Kombinat von Balchasch ist ein Beispiel für alle Betriebe des Landes.

W. SYBIN



UNSER BILD: Der Oberkonvertormann A. Damajew, der Former B. Nupajew, der Kranführer M. Schuster, der Oberkonvertormann N. Bernick nach einer erfolgreichen Schmelze.

Foto des Verfassers

Von den ersten Tagen an

Der Zootechniker der ersten Sowchosabteilung Peter Sibel ist mit den Resultaten der Mast zufrieden: von 150 an das Fleischkombinat abgelieferten Mastochsen haben 130 ein Lebendgewicht von 400 und mehr Kilo und das bei guter Wohlfühlbarkeit. Dahinter steckt natürlich eine große Arbeit des Kollektivs der Viehzüchter des Sowchos „Borowol“, Gebiet Pawlodar. Solche, wie der Träger des Ordens des Roten Arbeiters Nikolai Suworow, Wladimir Kiriltschok, Semjon Trawnow, Konstantin Gorbitschow, Iwan Bulajew, Pawel Terechin und Adolf Staldecke sind in ihrem Fach wahre Meister. Adolf Staldecke wurde eine Mastgruppe von über 200 Rindern anvertraut, die bereits im Januar an den Staat abgeliefert werden soll. Er erzielt stets die höchsten Gewichtszunahmen durch die Einhaltung der Futtermittels- und Tageszeitpläne und einer guten Pflege.

Die Viehwärter nehmen am Unionswettbewerb für die Hebung der Produktion von tierischen Erzeugnissen aktiven Anteil. Es wurden konkrete Bedingungen des Wettbewerbs ausgearbeitet, mit denen jeder Viehzüchter bekannt ist.

Auch die Melkerinnen sind mit großem Elan am Unionswettbewerb beteiligt. Sie sind bemüht, im entscheidenden Planjahr ihre Verpflichtungen in der Erfüllung des Plans der Milchproduktion vorfristig zu bewältigen. So war es bei ihnen auch im Jubiläumsjahr der UdSSR, als sie ihren volkswirtschaftlichen Plan bereits Mitte November erfüllt hatten. Spitzenpositionen behaupten von den ersten Tagen des neuen Jahres an die Melkerinnen Elvira Seewald, Helene Ruf, Katharina Becker, Irma Rußmann, Lydia Kern.

K. SAMUEL

Auf die Farm kam ein neuer Leiter...

Es war an einem Herbsttag. Der Chefzootechniker Paul Buschkowski stürzte in das Kabinett des Kolchosvorsitzenden Gawriil Fedorenko:

„Eine Schweinerei! Auf der Farm ist keine Disziplin!“

Der Vorsitzende hörte ihn aufmerksam an. Einer der Viehwärter hatte mal wieder einen Streich, einige Melkerinnen waren nicht rechtzeitig zur Arbeit gekommen, das Vieh wird nicht rechtzeitig gefüttert. Das wirkt natürlich auf die Milchträge. Der Brigadier schaut auf das alles durch die Finger.

„Das, was Sie erzählen, stimmt, aber was schlagen Sie vor, Genosse Buschkowski?“

„Wir müssen den Brigadier wechseln. Ich denke, die Farm könnte der Traktorist Daniel Brakowski übernehmen. Er ist ein tüchtiger Mann, kennt sich in der Wirtschaft gut aus. Zudem ist er Mitglied des Kolchosvorstandes.“

„Daniel Brakowski arbeitet mit seinem Buldozer—er lud Sand für die Baubrigade auf. Der Tag ging zur Neige. Da sah er das Auto des Vorsitzenden.

„Einen Moment“, sagte Fedorenko. „Habe mit dir eine ernste Angelegenheit zu besprechen.“

Brakowski schaute ihn erwartend an. Fedorenko sagte, daß er im Sinn hat, ihn auf der Farm als Brigadier anzustellen.

Daniel lächelte:

„Ich war in meinem Leben Holzfaller, Bergmann, dann lernte ich Mechanisator, kenne mich gut in der Technik aus, aber mit den Menschen... Leiter der Farm... Nein, sowas ist nicht für mich.“

„Du wirst nicht allein sein, der Kolchosvorstand wird mithelfen.“

Fedorenko nahm Daniel unter den Arm.

„Es ist sehr nötig, Daniel. Du weißt selbst, daß die Lage auf der Farm nicht länger zu dulden ist. Heute wollen wir deine Kandidatur auf der Sitzung des Kolchosvorstandes bestätigen.“

Als Daniel am Abend nach Hause kam, merkte seine Frau Erna sofort, daß etwas passiert ist.

„Von morgen an bin ich Brigadier auf der Farm.“

Das war für die ganze Familie eine unerwartete Wendung.

Die ersten Monate waren für den neugebackenen Farmbrigadier eine schwierige Zeit, denn die Ordnung ließ sich nicht an einem Tag schaffen. Einige verließen die Farm, die anderen besserer sich. Der Kolchosvorstand stand dem Brigadier stets hilfsbereit zur Seite.

Daniel Brakowski hat es nicht leicht, aber das merken nicht viele, denn er spricht davon nicht. Und wenn es schon jemand merkt, so ist es seine Frau Erna. Oft kommt er spät abends nach Hause und kann keine Ruhe finden. Er weiß, daß bei Daniel auf der Arbeit irgend etwas nicht in Ordnung ist.

Im großen und ganzen hat sich die Lage auf der Farm bedeutend gebessert. Im Jubiläumsjahr überbot die Farm die staatlichen Milch- und Fleischlieferungspläne. Jetzt weitern die Melkerinnen und Viehwärter für hohe Leistungen im entscheidenden Planjahr.

O. SATTLER
Gebiet Kustanai

Wie werden Sie bedient?

Wort und Tat stimmen überein

Die Mitarbeiter der Dienstleistungsphase im Gebiet Aktjubinsk haben sich mit großer Aufmerksamkeit mit dem Beschluß der ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR und des Zentrals der Sowjetgewerkschaften „Über die Entfaltung des sozialistischen Republiksystems der Tierzucht um die Vergrößerung der Produktion und Erfassung tierischer Erzeugnisse in der Winterperiode 1972-1973“ bekannt gemacht.

„Die Winterperiode ist nicht nur für die Tierzucht, sondern auch für die Mitarbeiter der Dienstleistungsphase eine Prüfung“, meint die Näherin des Dienstleistungskombinats in Tschelkar, Deputierte des Gebietssowjets Alscholpan Aldersina.

Wort und Tat stimmen bei den Mitarbeitern der Dienstleistungsphase überein. Im Jubiläumsjahr haben sie den Viehzüchtern zweimal mehr gute Dienste erwiesen als im Vorjahr. In Versammlungen beratschlagte man, wie die Viehzüchter weiterhin besser zu bedienen seien.

Gewissenhaft verhalten sich die Mitarbeiter der Aktjubinsker Schuhfabrik zur Erfüllung der Bedingungen ihrer Kunden und schenken große Aufmerksamkeit der Vergrößerung der Zahl der guten Dienste an der ländlichen Bevölkerung. Vier Wanderwerkstätten haben täglich auf die Untriebsweiden zu den Überwinterungsstellen. Die Komplexbrigaden nehmen Bestellungen an und händigen die fertigen Erzeugnisse aus.

In Ehren erfüllen ihre persönlichen Verpflichtungen die Mitarbeiter der Produktion: der Kommunist, Schustermeister W. Sorokin, der Schuster J. Gärtner, der mit dem Titel „Meister I. Klasse der Dienstleistungsphase der Kasachischen SSR“ verliehen wurde, die Schustermeister E. Rund, J. Schulz, die Zuschneiderin E. Reimer, die Vorarbeiterin P. Müller und D. Beck, die Zuschneiderin E. Reimer für Galanteriewarenherstellung A. Bartel.

Im 3. Quartal 1972 hatte das Kollektiv der Schuhfabrik den ersten Platz im Gebiet und die Rote Wandertafel des Gebietssowjets. Die Mitarbeiter der Dienstleistungsphase der Sowjetgewerkschaften erkrankt und wurde auf die Ehrenliste des Gebiets eingetragen.

Mit Begeisterung und großer Sorgfalt fertigen die Näherinnen des Rayondienstleistungskombinats in Markat warme Ankleidstücke für die Viehzüchter an. Durch ihre Arbeit kennzeichnen sich die Meisterinnen Rosa Gruber, Olga Dubinina, Irma Müller, Alwine Konrad u. a.

Für gute Leistungen im III. Quartal wurde das Rayondienstleistungskombinat in Markat auf die Gebietsrednerliste eingetragen.

Im Dienstleistungskombinat des Lenin-Rayons erfüllen die Schneiderinnen Dina Kuck und Olga Bittner bis zwei Punksolls im Monat. Fleißige Näherinnen sind in der Brigade von Anna Terentjewna. Ihre Arbeit wird von den Kunden hoch eingeschätzt.

Hundert Näherinnen und Halben erweisen den Viehzüchtern des Gebiets gute Dienste. Ihre Arbeit ergänzen über 50 Wanderwerkstätten und Annahmestellen. Bei Regen und Schneesturm, bei klirrender Kälte und Unwetter tritt man auf den Wegen des Gebietsdienstleistungskombinats in Markat, die zu den Viehzüchtern und Getreidebauern eilen, um Bestellungen für Kleidung, Ausbesserung von Schuhwerk, chemische Reinigung, Reparatur von Uhren, Reparatur von Fernsehgeräten und anderer Haushaltstechnik anzunehmen.

Die Mitarbeiter der Dienstleistungsphase bemühen sich, in der angestrengten Winterperiode den Dorfwohnern besondere Aufmerksamkeit entgegenzubringen.

I. GONTSCHAROW
Gebiet Aktjubinsk

Neue Verpflichtungen

ZELINOGRAD. (KasTAg). Die Kollektive der Sowchos und Kolchos des Gebiets Zelinoograd übernehmen in diesen Tagen neue, erhöhte Verpflichtungen für das dritte, entscheidende Planjahr. Im Ackerbau und in der Tierzucht merkt man vor, neue Leistungshöhen durch Steigerung der Arbeitsproduktivität zu erzielen.

Die Landwirte des Sowchos „Isobily“ verpflichteten sich, in diesem Jahr 11 800 Tonnen Getreide an den Staat zu verkaufen. Das sind um 3 300 Tonnen mehr, als im Volkswirtschaftsplan vorgesehen ist. Wie sollen diese überplanmäßigen Tonnen erzielt werden? Die gesamte Saat wird auf den Feldern untergebracht. Die Felder wurden noch im Herbst vorbereitet. Nun kamen hierher die Traktoren mit Schneepflügen, im Winter wird der Schnee zweimal aufgehoben. In den Getreidespeichern ist die Aufbereitung des Saatguts bis zur ersten und zweiten Klasse im vollen Gang.

Im Winter werden auf die Felder 400 Tonnen organische Düngemittel im Frühjahr-400 Tonnen Mineraldüngemittel gebracht werden.

Nicht so wie immer

PETROPAWLOWSK. (KasTAg). Die Agronomen und Brigadiere der Traktoren-Feldbaubrigade Nordkasachstans überzeugten sich in der Praxis, daß dort, wo winters die Schichtenwege entstehen, das Getreide höher ist und vollere Ähren hat. Diese Beobachtung sagte ihnen ein neues Verfahren der Schneehäufung vor — das Zusammen-

pressen des Schnees nach reichen Schneefällen.

Diese Methode wurde zum erstenmal im vergangenen Jahr von den Mechanisatoren der Gebietsversuchstation angewandt, die dazu ungewöhnliche „Schichten“, die aus neuen Balken konstruiert waren, anwandten. Der Traktorist, mit solch einer Vorrichtung ausgerüstet, preste in einer Schicht den Schnee auf einer Fläche von 400 Hektar zusammen. Diese guten Erfahrungen wurden von den Mechanisatoren einer Reihe von Wirtschaften des Gebiets übernommen.

„Schichten“ zusammen mit Schneepflügen — an im Sowchos „Kijalinski“ werden zwölf Schichten angefertigt. Der von den Schichten zusammengepreßte Schnee wird von Wind nicht fortgetragen, und so bleibt auf den Feldern mehr Winterfeuchtigkeit.

ge arbeiten nicht nur selbst mit Erfolg, sondern übergeben ihre reichen Erfahrungen auch den jungen Ackerbauern.

Das Kollektiv der Brigade hat sich dem Unionswettbewerb für die Vergrößerung der Produktion von landwirtschaftlichen Erzeugnissen angeschlossen. Es verpflichtete sich, in diesem Jahr von jedem Hektar Anbaufläche nicht weniger als 14,5 Zentner Getreide zu ernten und an den Staat 80 000 Zentner Getreide zu verkaufen. Die Mechanisatoren nutzen jetzt jeden Tag, um für die zukünftige Ernte die nötigen Bedingungen zu schaffen. Sie reparieren die Technik, häufen auf den Feldern Schnee an, erweitern an Lehrgängen ihre Fachkenntnisse und leisten viele andere Arbeiten, die mit der Ernte des dritten Planjahrs verbunden sind.

G. GROMINSKI
Gebiet Koktschetaw

Ein Landmann, wie er sein muß

Seine Universitäten sind die Felder. In jenen schweren Kriegsjahren legten sich auf die jungen Schultern von Rudolf Jannberg und seiner Altersgenossen so manche Sorgen, die sonst auch für einen Erwachsenen zu schwer waren. Nicht die fröhlichen und gesprächswollen Spiele, nicht der Unterricht in der Schule, sondern schwere Arbeit und Sorgen um sich selbst und um die Familie. So wurde die seiner Kindheit der Ackerbauer des Engels-Kolchos Rudolf Jannberg gestählt.

Das wunderbarste sind an diesem Menschen wohl seine Augen. Sie schauen unter den Lippen überhängenden Augenbrauen aufmerksam und wachsam hervor. Er spricht langsam, bedankt jedes Wort, obwohl ihm das Gesprächswort — die Landwirtschaft — nahe und bekannt ist. Zweiduzendwanzig Jahre ist er auf dem Land allein als Mechanisator tätig gewesen. Die letzten Jahre, d. h. seitdem der Kolchos begonnen hat, Zuckerrüben anzubauen, ist Rudolf Jannberg Rübenzüchter. Nicht allein — zusammen mit seiner Frau Irene.

„Die Sonne zog als eine glühende Scheibe über den Himmel und trocknete die Erde aus. Die letzte Feuchtigkeit entfloß durch die entstandenen Risse. Wie sollte man die Rüben retten, die man mit solcher Mühe gesät und bearbeitet hatte? Erst vor kurzem hatte man die Zwischenreihenbearbeitung abgeschlossen.“

„Rudolf, vielleicht ruhen wir 3-4 Tage?“ bat seine Frau. „Der Agronom hat es uns doch erlaubt.“

Rudolf verstand wohl, daß seine Frau schon müde war, daß es auch zu Hause einen ganzen Haufen Arbeit gab, konnte ihr aber nicht zustimmen.

„Irene, zu Hause machen wir alles später. Du siehst doch, daß unsere Rüben verdorren. Wir können jetzt das Feld nicht im-

Menschen wie du und ich

Kombine von Rudolf Jannberg. Leider stand er mit seiner Rübenemaschine mehr als er arbeitete. Obwohl man ihn neckte, ließ er nicht locker. Es waren nur 10 Hektar, die er in der Saison eingebracht hatte. An Verdienst hatte er bedeutend verloren, dafür aber war jetzt der Rübenkombine gemeldet. 1971 brachte er die Rüben von 95 Hektar ein und im Jubiläumsjahr von der ganzen Anbaufläche, d. h. von 106 Hektar. In zwei Wochen waren die Rüben ausgebracht, während früher auf diesem Feld Dutzende Menschen einen ganzen Monat zu tun hatten.

Die Erfahrungen Rudolf Jannbergs in der Nutzung der Rübenkombine wurden recht schnell von den anderen Mechanisatoren übernommen, und im vergangenen Jahr waren bereits in allen sechs Rübenbauvereinen alle Rübenkombines im Einsatz. Sie leisteten im Durchschnitt 60 Hektar, was bestimmt kein schlechter Anfang ist.

Auf dem Land mit Bauern weisheit arbeiten, die neue Technik meistern, seine Erfahrungen anderen übermitteln — das ist so im Charakter von Rudolf Jannberg.

A. REMBES
Tatarische ASSR

Sie streben nach Spitzenpositionen

Das Kollektiv des Tschapajew-Kolchos, Rayon Kellorowka, hat das dritte Planjahr mit großem Arbeitsaufwand begonnen. Sie wollen die im Jubiläumsjahr erzielten Erfolge weiter ausbauen. Diese Erfolge waren wirklich gut. Der Hektarertrag betrug sich auf 19,8 Zentner Getreide, und der staatliche Lieferungsplan wurde überboten. Besonders zeichnete sich die Brigade von P. Bassakow aus, wofür der Brigadier mit dem Orden des Roten Arbeiters ausgezeichnet wurde.

In dieser Brigade sind vorzüglich Menschen tätig, die es verstehen, hohe Ernteerträge zu erzielen. Karl Winter, Wilhelm Junke, Roman Lang

arbeiteten nicht nur selbst mit Erfolg, sondern übergeben ihre reichen Erfahrungen auch den jungen Ackerbauern.

Das Kollektiv der Brigade hat sich dem Unionswettbewerb für die Vergrößerung der Produktion von landwirtschaftlichen Erzeugnissen angeschlossen. Es verpflichtete sich, in diesem Jahr von jedem Hektar Anbaufläche nicht weniger als 14,5 Zentner Getreide zu ernten und an den Staat 80 000 Zentner Getreide zu verkaufen. Die Mechanisatoren nutzen jetzt jeden Tag, um für die zukünftige Ernte die nötigen Bedingungen zu schaffen. Sie reparieren die Technik, häufen auf den Feldern Schnee an, erweitern an Lehrgängen ihre Fachkenntnisse und leisten viele andere Arbeiten, die mit der Ernte des dritten Planjahrs verbunden sind.

G. GROMINSKI
Gebiet Koktschetaw

Schäfer-Preis

ALMA-ATA. (KasTAg). Das Talgarer Rayonpartei-Komitee stiftete einen Preis „Kunolat Seitow“.

Er wird den Schaffirten zugesprochen, die die besten Ergebnisse des Landwirtschaftsjahrs erzielten.

Der Kommunist Kunolat Seitow wurde zum Rekordhalter des neunten Planjahrs. Im vorigen Jahr erhielt er 188 Lämmer von je 100 Mutterschalen und schor durchschnittlich zu 4,6 Kilo Wolle je Schaf. Der Besitzer der Farm, die Schaffirer, die Schäfer des Rayons Talgar, auf den Wettbewerb unter der Losung „Erfüllen wir den Fünfjahrplan in 2,5 Jahren!“ zu entfallen. Das Rayonpartei-Komitee von Talgar billigte seine Initiative.

Kunolat Seitow arbeitet im Frunse-Sowchos als Schäfer seit dem Jahre 1929 beteiligte er sich am Bau der Turkestan-Sibirischen Eisenbahn und an der Kollektivierung der Landwirtschaft. In den Jahren des Vaterländischen Krieges verteidigte er im Bestande der Panfilow-Division Moskau. Seine Kinder werden Tierzüchter. Der älteste Sohn Malik ist im Frunse-Sowchos Zootechniker, der andere Sohn Serik ist Schäfergehilfe in der Brigade des Vaters.

Alexej Tolstoj

Zu seinem 90. Geburtstag

Der namhafte russische sowjetische Schriftsteller Alexej Nikolajewitsch Tolstoj wurde am 10. Januar 1883 in Nikolajew (heute Pjotrowsk) geboren. Seine Mutter war Schriftstellerin. 1901-1906 studierte er am Technologischen Institut in Petersburg, und hernach an der Technischen Hochschule in Dresden. Seine geistige Formierung vollzog sich in der Periode des Heranreifens der ersten russischen Revolution.

Zu den bedeutendsten Werken Alexej Tolstois der Vorkriegszeit gehören die Novelle „Mischka Nalynow“, die Romane „Zwei Leben“ und „Der hinkende Herr“, in denen er den Zerfall der russischen Adelswelt schildert. Die Ursache des Untergangs der Gutsbesitzerherrschaft sieht Alexej Tolstoj in ihrer Sittenlosigkeit, dem Fehlen einer festen Stütze in der Wirklichkeit, der Abwesenheit gesunder Lebenskräfte und edelmütiger Ziele.

In den Jahren des ersten Weltkrieges sah Alexej Tolstoj als Militärkorrespondent die wirkliche Tragödie des russischen Volkes. Mit dieser Periode hängt eine bedeutende Wendung in seinem Schaffen zusammen. Er greift nach neuen, großen Themen. Von nun an bezieht er sich auf die Schicksale des russischen Volkes. Den wahnen Patriotismus, die Aufopferung für das Vaterland findet Tolstoj im einfachen Volk.

Die wundervolle Novelle „Nikitas Kindheit“ (1910-1920) ist eine Erinnerung an seine eigene Kindheit, die russische Natur, an die einfachen gutheuerigen Bauern. Für Alexej Tolstoj ist besonders das Streben kennzeichnend, typische Gestalten von Sowjetmenschen zu schaffen, die die Oktoberrevolution vollbrachten und ein neues Leben aufbauen.

Die Erzählungen „Blaue Städte“ und die „Göttliche Netze“ sind durchdrungen von spontanromantischer Auffassung der Revolution als ein gigantischer Aufstand von ungewöhnlichen tapferen Menschen gegen die Bourgeoisie und das Kleinbürgertum. Seine Erfolge auf dem Wege zur realistischen Kunst kommen am anschaulichsten zum Ausdruck in dem klassischen Werk des Literaten der sozialistischen Realismus — der Romantrilogie „Der Leidensweg“ („Die Schwertner“, „Das Jahr Achtehzn“, „Trüber Morgen“). Dieses Werk ist ein großartiges Zeitgemälde, in dem der Autor die Ereignisse des Bürgerkrieges und den Kampf des werktätigen Volkes gegen die Konterrevolution und die ausländischen Interventionen zeichnet. Rußland vor der Reinigung durch die Große Sozialistische Oktoberrevolution ist das Hauptthema des Romans „Die Schwertner“. In diesem Werk wird die allgemeine politische und stiltliche Atmosphäre jener Zeit, der Zerfall der herrschenden Klassen, das Anwachsen der Empörung der Volksmassen vortrefflich gebildet.

Im Roman „Das Jahr Achtehzn“ schildert der Autor das Leben des russischen Volkes in der Umbruchperiode seiner Revolution. Der Roman „Trüber Morgen“ ist die Schilderung der Trilogie. Hier spielt die Handlung hauptsächlich in der Ukraine und bei Zaryzn, wird die Entwicklung der revolutionären Ereignisse auf das Bewußtsein und die Psychologie der Massen, die Umgestaltung der inneren Welt mit Millionen von Menschen geschildert. „Das Jahr Achtehzn“ und „Trüber Morgen“ kann man mit Recht künstlerisches Jahrbuch des Bürgerkrieges nennen.

Die Novelle „Brot“ ist in ihrer Thematik der Trilogie „Der Leidensweg“ nahe und ist gleichsam eine Ergänzung zum Roman „Das Jahr Achtehzn“.

Das Anwachsen der mächtigen Volksbewegung vor dem Großen Oktober 1917 lenkte Alexej Tolstoj auf die Geschichte, auf die Umbruchperiode Ende des XVII. und Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Im interessanten, besonders die Persönlichkeit Peter des Ersten, der begann Tolstoj die Arbeit am Roman „Peter der Erste“ zur Zeit der Verwirklichung des ersten Fünfjahrplans.

Der Schriftsteller zeigt dem Leser, daß der Umbruch Ende des XVII. und Anfang des XVIII. Jahrhunderts nicht durch zufällige Umstände hervorgerufen wurde, sondern durch die gesetzmäßige Notwendigkeit der geschichtlichen Entwicklung Rußlands bedingt war. Indem Alexej Tolstoj Peter den Ersten zeichnet, idealisiert er ihn nicht. Der Zar führt seine Maßnahmen in der Festigung des Klassenstaates auf barbarische Art durch. Er ist in allem ein Mensch seiner Epoche, seiner Klasse, in seinem Handeln wichtig aber unbarmherzig. Der Wert von Peters Handlungen sieht der Schriftsteller in seinem realen Vorhaben und in seinen Maßnahmen zur Festigung eines zentralisierten Staates, und das war objektiv ein wichtiger Schritt vorwärts in der Geschichte des Landes. Der Schriftsteller stellt die fröhlichliebende Seele des Volkes klar. Er zeigt, daß das Volk die poetische Gestalt Stepan Rasins heilig hält. Peter unterdrückt nicht nur die aufstrebenden Bauern grausam, sondern jeglichen Widerstand auch anderer Volksschichten.

Der Roman „Peter der Erste“ ist durchdrungen vom Streben des Autors, die wichtigste Kraft — den schöpferischen Genius des russischen Volkes — zu zeigen, ohne die keinerlei Umgestaltungen geschehen können. Er widerspiegelt nicht nur den Prozeß des Verfalls der abgelebten alten Gesellschaftsform, sondern auch die Geburt und die Entwicklung der Zukunft.

In den schweren Jahren des Großen Vaterländischen Krieges begann Alexej Tolstoj die Arbeit an seinem Drama „Iwan Grosny“, Tolstoj schrieb über 20 Dramen. Er ist auch einer der Begründer der sowjetischen phantastischen Literatur. Im Roman „Leitender Scheiterer“ eine Revolution auf dem Mars. Im Roman „Geheimnisvolle Strahlen“ (1925) warnt er vor der Gefahr, die die Massenvernichtungswaffen der Menschheit auf der ganzen Erde bringen. Kann als einer der Verfalls der abgelebten alten Gesellschaftsform, sondern auch die Geburt und die Entwicklung der Zukunft.

Alexej Tolstoj hat sich auch als Publizist namhaft gemacht. Alle seine publizistischen Schriften sind von tiefen patriotischen Gefühlen durchdrungen. In ihnen findet das Leben des Sowjetvolkes eine krasse Widerspiegelung. Der Schriftsteller spricht über die Erfolge der Heimat, über die Ideale und das Streben des Sowjetvolkes.

Alexej Tolstoj nahm auch regen Anteil am öffentlichen Leben, war Deputierter des Obersten Sowjets der UdSSR, trat auf vielen internationalen antifaschistischen Kongressen auf. Sein literarisches Schaffen während der Revolution und der Regierung hoch eingeschätzt. Er war Träger des Leninordens und des Staatspreises. Seine Werke wurden in viele Sprachen der Welt übersetzt.

Alexej Nikolajewitsch Tolstoj starb am 23. Februar 1945 im Sanatorium Barwitsch.

ministen und Bolschewiken sei, ob es wahr sei, daß Trotzki Kommunist und Lenin Bolschewik sei. Man müsse also Lenin unterstützen, denn bei Trotzki werde alles gemeinsam sein, sogar die Frauen. Von der Kolltschak-Regierung bekam man eine richtige Vorstellung, als in Slawgorod der Ataman Anzenkow mit seinen Kosaken an den Weißeischen auftauchte. Sie raubten und plünderten in den Dörfern, mobilisierten die Jugend gewaltsam in die Weiße Armee. Um die Befreiung Slawgorods von den Weißen wurde zweimal gekämpft. Das erste Mal gelang es den Roten Partisanen verhältnismäßig leicht, Slawgorod von den Weißen zu säubern. Mit Anzenkow war der Kampf härter. Die Partisanen und Bauern kämpften gegen die Weißen nur im eigenen Umkreis, festigten ihre Erfolge nicht und kehrten nach dem Sieg in ihre Heimatdörfer zurück. Als das erste Mal die Weißen verjagt worden waren, fiel dem Partisanen ein Waffenlager in die Hände. Mein Vater belud eine Fuhr mit Gewehren, bedeckte sie mit Stroh und brachte sie nach Podsonnow, wo einer der Partisanenführer war. Es gab auch Letter von Partisanenrupps in Tschornoi Dol, in Snamenka.

Als mein Vater heimkam, trug er mir auf, den Weg nach Slawgorod zu beschleunigen. Zusammen mit Peter Warkentin kletterten wir auf das Dach. Als wir in der Ferne den von den Kosakenpferden aufgewirbelten Staub sahen, warnten wir den Vater. Der schwang sich auf Pferd und galoppierte nach Podsonnow. Die Kosaken hatten es tatsächlich auf meinen Vater scharf, da sie von der Fuhr mit den Gewehren sahen. Der Fritze gab es einige Peter Reimer, so daß beinahe ein anderer Reimer ausgespielt worden wäre, damit er verlorene Gewehre eingekommen seien. Ein Nachbar klärte den Irrtum auf und zeigte den Kosaken unsern Haus.



Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag. Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДАШАФТ» ИНДЕКС 65414.

In einer Neujahrsnacht

Humoreske

Meine Nachbarin Emma Weinhardt ist Ingenieur im Wetterdienst. Ende Dezember lallerte sie wie ein Frühlingsschmetterling vor Stockwerk zu Stockwerk und erzählte ihren Bekannten, daß die Schwiegermama eine außergewöhnliche Überraschung zum Neujahr für sie habe. Ungeduldet ihres erregten Gemütes stellte sie für die dritte Dezemberdekade eine genaue Wettervorhersage: Sturmweiter.

Wegen dieses Schneesturms mußte die Fahrt zum Mann auf Dienstreise. Er sollte im entlegenen Sowchos Futter zur Viehhärfen beifahren helfen. Emma konnte wie ein Tuluar Samowar neuester Konstruktion.

„Eines Schneesturms wegen müssen die Menschen am Feiertag von ihrer Familie weg, sie beschlag sich ihre empörte Stimme. „Wartet nur! Weiterhin werde ich für alle Feiertage nur klares Wetter voraussagen.“

Ihre Kollegen redeten auf sie vergeblich. Ein Sogar der Leiter des Wetterdienstes verbesserte in der Prämienliste eigenhändig 30 auf 35 Rubeln. Viele luden sie zu sich ein und versprachen ihr überschäumende Fröhlichkeit.

„Warum wirst du dich bei deinen Schwiegereltern langweilen? Den ganzen Abend werden sie doch nur einfüge traurige Lieder singen.“

„Mama nimm Olga!“ Emma schlug die Tür hinter sich zu, und weg war sie. Sie achtete auch nicht darauf, als jemand schrie: „Halt! Halt!“

An der Bushaltestelle waren viele Menschen und kein Bus. Selten huschte ein Taxi vorbei. Keines achtete auf ihr energisches Winken. Plötzlich faßte jemand sie fest am Oberarm. Sie drehte sich um. Niemand außer dem Freiwilligen Milizhelfer standen schwer atmend vor ihr und schauten sie vorwurfsvoll an. Eine korpulente Frau mit einem zersauten grauen Haarschopf kam eilig heran. Sie hatte...

„Die Schamlose! Setz ihr Kind aus, die unmensliche Mutter, und lauft davon“, sagte sie bissig zu Emma.

Emma nahm geschwind ihr weinendes Töchterchen. „Wie kommt mein Kind zu ihnen? Wer sind sie?“

„Ich... wer ich bin? Ja wer bist eigentlich du? Schließ meine Tür auf, setzt ihr aufgeregtes Kind aus und weg ist sie!“

„Mein Kind habe ich bei meinen Schwiegereltern lassen.“

„Mach keine Faxen. Wir kennen die von eurer Sorte!“

„Wie... wieagen sie es, mich zu beleidigen?“

„Ein junger Milizmann zwang sich durch die Menge.“

„Was ist hier los?“

„Weinhardt brachte Emma hervor. „Ich hatte mein Kind zur Schwieger gebracht. Und plötzlich... die-se Frau...“

„Wer sind sie?“

„Weinhardt, Emma heiße ich.“

„Wohl des Pjotr Kusmisch Schwiegertochter?“ fragte kopfschüttelnd die Frau von vornhin. Emma nickte nur. Da fuhr die Frau fort: „Ach du meine Güte! Er hat eine Dreizeimmerwohnung bekommen. Und heute hat er paar-mal angerufen und gefragt, ob du nicht dagewesen seist“, dabei nannte sie die neue Adresse.

Der Leutnant winkte lächelnd Emma zu: „Steigen sie bitte ein!“

„Nichts davon. Ich kenne ihre Schwiegereltern, ich zog in ihre Wohnung ein und jetzt führen sie mit Emma fort! Komm zu uns!“

„Gottgott, mein Mittagessen!“

Rult Was-Lende und erlebte. Und als endlich sie zu Hause war, Wangenrot von frischer Luft. Schlägt ihr kräftig in die Nase Würziger Pelmeni-Duft.

„Gottgott, mein Mittagessen!“

Rult Was-Lende und erlebte. Und als endlich sie zu Hause war, Wangenrot von frischer Luft. Schlägt ihr kräftig in die Nase Würziger Pelmeni-Duft.

Vater Karl und beide Brüder Fischen Klöbchen aus dem Topf. Schürren brav dazu die Brühe. Stopfen Backen, Schlund und Kropf. Und ergriffen von dem Zauber. Ruft sie: „Ach du lieber Herr! Selbst gekocht — das freut mich, aber, Wo sind die Pelmeni her?“

„Ja“, sagt Vater, „als nun grade von dem Werk zu Mittag ging's, Gab es hier in unsem Laden. Eine Menge von den Dings.“

A. KOWALEWSKY

PELMEI - ABENTEUER

Len-Was und Was-Katrine standen vor der Ladentür. Grade neben der Vitrine Mit Bonbons und Konfitür. Mit Konserven, Wurst und Käse. Mit Gewürzen und mit Grieß. Und sie sprachen ziemlich böse Über Tante Annelies. „Diese Liese, sie ist dämlich!“ „Einfach dämlich und verbohrt!“ „Ihren Gustav schickt sie nämlich Ganz alleine auf Karort!“ „Stell dir vor, allein gefahren!“

Ohne sie — und ohne Stock! „Das mit seinen vierzig Jahren! Unverschämter aller Bock!“ „Und was sagst du von der Hilde? Hat schon wieder einen Bauch!“ „Wo der Mann doch Arztknecht!“ „Ruhel! Ein junger Milizmann zwang sich durch die Menge.“



Arztliche Ratschläge

In der modernen Industrie gibt es Maschinen, Anlagen und mechanisierte Werkzeuge, durch deren Einsatz Vibrationen verschiedenen Grades erzeugt werden. Unter Umständen können dadurch im Organismus der Arbeiter, die mit dieser Technik arbeiten, krankhafte Veränderungen hervorgerufen werden. Besonders schädlich sind die Vibrationen, die bei der Arbeit mit mechanisierten Geräten entstehen, beispielsweise durch den Druckluftbohrhammer (eine Handschlagbohrmaschine zum Bohren von Sprenglöchern im Bergbau).

Die Behandlungen der Kranken, die am Vibrationsstrauma leiden, ist ziemlich schwierig, besonders, wenn man damit zu spät beginnt. Um so mehr ist die Prophylaxe von besonderer Bedeutung. Der Ministerrat der UdSSR und der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften haben die Ministerien und Ämter der UdSSR verpflichtet, in den Betrieben einen ganzen Komplex von technischen und medizinischen Vorbeugungsmaßnahmen gegen diese Berufskrankheit durchzuführen. Die Lösung des Problems wird in drei Hauptrichtungen verwickelt: Einschränkung der schädlichen Vibration der Geräte und Maschinen, medizinische Maßnahmen und richtige Organisation des Arbeits- und Erholungsregimes. Ein radikales Mittel ist die Vervollkommnung des technologischen Produktionsprozesses. So werden im Bergbau die Bohrmäher durch hochproduktive selbstfahrende automatische Bohranlagen ersetzt. Die Abschwächung der Vibration durch die Anwendung von Dämpfungsvorrichtungen, die Bekleidung der Hebel und Handgriffe usw.

Peter Reimer

Wit waten mit dabei

Erinnerungen eines alten Kommunisten

5. Fortsetzung

In den engen Hütten, wo ständig Durchfahrende übernachteten, als aus Zentralrußland massenhaft Hungernde und Kranke hierher zogen, entbrannte in jeder Familie ein heftiger Kampf mit den Läuse. „Wann eßt ich nicht Läuse hoch, dann wußt ich ewahupt nicht habe.“ sagte lachend Onkel Görtzen. Er meinte, man brauchte im Winter weniger Läuse, wenn sie wärmen einen. Es gab keine Wäsche zum Wechseln, ja, manche haften überhaupt keine. Hemden nähte man aus alten Säcken. Sie wurden ausgekocht und im feinen Ofen getrunen, um die Läuse zu vernichten. Jeden Abend, wir, Kinder schliefen schon, suchte die Mutter beim Trüben Licht der rauchenden Funzel die Läuse in unsem Kleidern. Einmal kam Neulfeld, ein bekannter Witbold aus dem Nachbarort, zu uns. Auf die Frage des Vaters, ob er in seinem böhrenigen Pelz nicht friere, sagte er lachend: „Mensch, ich es best. Ete ja in diesem Pelz ne Million fete Lies!“

Wenn man die damaligen örtlichen Verhältnisse in Betracht zieht, wo es im Dorf kaum eine Aufklärungsarbeit gab, wie die einzigen Nachrichtenquellen, die Gerüchte waren, die durch die Zusammen mit Peter Warkentin kletterten wir auf das Dach. Als wir in der Ferne den von den Kosakenpferden aufgewirbelten Staub sahen, warnten wir den Vater. Der schwang sich auf Pferd und galoppierte nach Podsonnow. Die Kosaken hatten es tatsächlich auf meinen Vater scharf, da sie von der Fuhr mit den Gewehren sahen. Der Fritze gab es einige Peter Reimer, so daß beinahe ein anderer Reimer ausgespielt worden wäre, damit er verlorene Gewehre eingekommen seien. Ein Nachbar klärte den Irrtum auf und zeigte den Kosaken unsern Haus.

UNSERE ANCHRIFT. 473027 г. Целиноград, Дом Советов. 7-й этаж, «Фройндашфт».

Das Vibrationstrauma

Schwindel, erhöhter oder zu niedriger Blutdruck können die frühen Merkmale der Hirnform des Vibrationsstraumas sein. Es stellen sich allgemeine Schwäche, Schläfrigkeit, Gereiztheit ein. Man schwitzt leicht. Die Finger zittern. Die Weiterentwicklung der Krankheit hat folgende Folgen: die Arbeitsfähigkeit steigt sich allmählich bis zur Invaldität. Unter den Ursachen der Entwicklung der Vibrationskrankheit spielen die Belastungsfaktoren eine große Rolle: bedeutende Anstrengungen und Überanstrengungen der Muskeln, ständige Unterkühlungen, wodurch die schädliche Wirkung der Vibration verstärkt wird. Die Behandlungen der Kranken, die am Vibrationsstrauma leiden, ist ziemlich schwierig, besonders, wenn man damit zu spät beginnt. Um so mehr ist die Prophylaxe von besonderer Bedeutung. Der Ministerrat der UdSSR und der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften haben die Ministerien und Ämter der UdSSR verpflichtet, in den Betrieben einen ganzen Komplex von technischen und medizinischen Vorbeugungsmaßnahmen gegen diese Berufskrankheit durchzuführen. Die Lösung des Problems wird in drei Hauptrichtungen verwickelt: Einschränkung der schädlichen Vibration der Geräte und Maschinen, medizinische Maßnahmen und richtige Organisation des Arbeits- und Erholungsregimes. Ein radikales Mittel ist die Vervollkommnung des technologischen Produktionsprozesses. So werden im Bergbau die Bohrmäher durch hochproduktive selbstfahrende automatische Bohranlagen ersetzt. Die Abschwächung der Vibration durch die Anwendung von Dämpfungsvorrichtungen, die Bekleidung der Hebel und Handgriffe usw.

Arztliche Ratschläge

Arztliche Ratschläge

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag. Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДАШАФТ» ИНДЕКС 65414. TELEFONE: Chefredakteur - 2-19-09, stellv. Chefr. - 2-17-07, verantwortlicher Sekretär - 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit - 2-16-51, Wirtschaft - 2-18-23, Kultur - 2-74-26, Literatur und Kunst - 2-18-71, Information - 2-78-50, Leserbriele - 3-77-11, Buchhaltung - 2-56-45, Dienstredaktion - 2-06-40, Fernruf - 22.